

BERLINER MENNONITEN-GEMEINDE

Januar 2024



ALLES, WAS IHR TUT,
GESCHEHE IN LIEBE.



Jahreslosung 2024

1. Korinther 16,14

Auslegung Jahreslosung

Eines Tages kam Sohnmemann aus der Kita nach Hause und erzählte, dass er heute den Tischspruch vor dem Essen ziemlich doof fand. Es war das allseits bekannte „Piep, piep piep, wir haben uns alle lieb....“ Sein Kommentar dazu: „Das stimmt gar nicht, ich habe nicht alle in der Kita lieb, xy z.B. beißt immer, wenn er sauer ist. Das find ich blöd.“

Vielleicht seufzt auch manch Erwachsene:r beim Lesen der Jahreslosung. Schon wieder soll ich lieben. Und schon wieder werde ich merken: das klappt nicht immer. Meine Liebesfähigkeit stößt mit großer Zuverlässigkeit regelmäßig an ihre Grenzen.

Und überhaupt: was hat das mit dem großen Ganzen zu tun? Wie bringt man diesen Satz in Verbindung mit den großen Themen, die unsere Welt bewegen? Ein bisschen Liebe.... ? Wieviel hilft die, wenn auf den Kriegsschauplätzen dieser Welt Menschen sterben?

Aber es geht hier nicht um ein bisschen Liebe, ein bisschen romantische Verklärung und ein warmes Gefühl im Bauch. Paulus schreibt an die Gemeinde in Korinth. Er hat die Gemeinde selbst gegründet, hier hat er für seine Verhältnisse lange gelebt. Später, inzwischen ist er weiter gezogen, erfährt er nun aber von Problemen, Konflikten innerhalb der Gemeinde.

Es haben sich verschiedene Streitparteien gebildet. Und jede Gruppe besteht natürlich für sich darauf, im Recht zu sein. Die je eigene Bubble, Blase, Freundesgruppe, bestätigt ihre Mitglieder. Auf die anderen hört man und frau schon gar nicht mehr.

Da sind Menschen begeistert, treten für „ihr Sache“, ihre Überzeugung, ihre Ideen ein. Das ist gut. Sie engagieren sich, wollen etwas in der Welt verbessern, in der Gemeinde etwas voranbringen, wollen Jesus nachfolgen ... und doch ist dabei der oder die konkrete Nächste aus dem Blick geraten. Wenn die Nächsten zum Problem werden, zum Hindernis, das überwunden oder wenigstens ignoriert werden muss, dann hat die Gemeinde ein Problem.

Für Paulus ist Liebe nicht einfach ein Gefühl der Zuneigung oder Geborgenheit, dass sich eben einstellt oder auch nicht. Für das ich also auch nichts tun kann. Die Liebe, von der Paulus spricht, wird nicht „geleistet“ – kann (und muss) aber zugelassen werden. Sie ist Grundlage allen christlichen Handelns. In seinem Hohelied der Liebe im selben Brief formuliert Paulus es so: Die tollsten Reden ohne Liebe sind hohle Worte. Das aufopferndste, sozialste Engagement ist nichts – ohne Liebe.

Eigentlich heißt der Satz der Jahreslosung auch etwas anders, wenn man genau übersetzt:

Alles bei euch werde und wachse in Liebe.

Das klingt für mich mehr als wäre die Liebe wie ein Raum, in dem sich alles abspielen soll. Und da ist eben wichtig: diesen Raum hat Gott eröffnet. Diesen Raum füllt Gott selbst, und wir können uns darin bewegen und kleine, gerne auch größere Schritte wagen. Wir dürfen Teil haben an dieser schöpferischen Liebeskraft Gottes und ihr etwas zutrauen, auch wenn das Zutrauen in die eigene Liebesfähigkeit um deren Grenzen weiß.

Oder wie Wolfgang Baur* zur Jahreslosung schreibt: „Liebe als Gebot: Geht das überhaupt? Kann man Liebe vom Gefühl lösen und einen anderen Menschen willentlich und bewusst "lieben"? Liebe ist in diesem Sinne eben keine Emotion, sondern eine Lebenshaltung, die sich aus Gottes Liebe speist und aus der sich Worte und Taten ergeben. Wolfgang Baur spricht von einem "lebenslangen Übungsfeld".“

Ich wünsche uns allen im nächsten Jahr viele Erfahrungen der Liebe Gottes, und den Mut, sich diesem Übungsfeld zu stellen, persönlich, in der Gemeinde und unserer Gesellschaft.
Nicole Witzemann

Treff Junger Erwachsener – neue Termine für 2024

Der Kreis Junger Erwachsener trifft sich nun seit einigen Monaten regelmäßig. Wir sind eine kleine aber feine Gruppe und werden uns auch 2024 weiterhin einmal im Monat treffen.

Wer so ca. zwischen Anfang 20 und Mitte 30 ist, ist herzlich eingeladen dabei zu sein. (Keine Sorge – aufs Geburtsjahr wird nicht geschaut...)

Was erwartet dich beim JE- Treff:

- Wir essen und reden mit einander.
- Wir laden Menschen ein , die uns was aus ihrem Leben, ihrer Arbeit o.ä. erzählen. So war z.B. Duska Borovac-Knabe einmal zu Gast und hat aktuell vom MFB berichtet.
- Wir sprechen über biblische Themen und Texte und darüber was sie mit uns zu tun haben.
- Wir unternehmen gemeinsam etwas....und sind offen für Ideen...

Die nächsten Termine sind (immer sonntags ab ca. 12:00 Uhr):

21.01.2024 – wir klinken uns beim Gemeinschaftssonntag ein, und denken mit wenn es um die Friedenserklärung 2.0. geht (s. Artikel in diesem Gemeindebrief)

18.02. 2024, 03.03. 2024, 14.04. 2024

Außerdem laufen viele Infos über unsere Gruppe bei Signal. Wer da mit aufgenommen werden möchte um informiert zu sein, melde sich gerne bei Nicole Witzemann.

Eine herzliche Einladung zu Gottesdienst und Gemeinschaftssonntag am 21.01.2024

Seit gut 1,5 Jahren beschäftigen sich die VDM Gemeinden wieder mit der Friedenserklärung von 2009.

Es geht darum, zu schauen und miteinander zu überlegen: Wo sind Baustellen? Wo bedarf der Praxisteil der Friedenserklärung Aktualisierung, Ergänzung oder Erweiterung?

Im Herbst 2022 gab es dazu Zoom Sitzungen zu verschiedenen „Bewährungsfeldern“ des Friedens.

Fragen und Anregungen aus diesen Zoom-Sitzungen wurden gesammelt und gebündelt.

Nun sind wir als Gemeinden wieder gefragt, uns mit diesen Fragen zu den Bewährungsfeldern auseinander zu setzen.

Nun sind wir als Gemeinden wieder gefragt, uns mit diesen Fragen zu den Bewährungsfeldern auseinander zu setzen. Dabei sind wir in Auswahl und Gestaltung ganz frei. Es geht also nicht darum fertige Texte zu überarbeiten oder zu produzieren, sondern Impulse für die Weiterarbeit zu geben.

Am Sonntag 21.01. 2024 wollen wir das als BMG tun:

Wir feiern einen Gottesdienst zum Thema mit anschließendem Gemeinschaftssonntag, an welchem wir über eins oder mehrere dieser Themen ins Gespräch kommen wollen. Diesen Sonntag gestalten Christiane Jantzen, Sigrun Landes und Nicole Witze- mann – auch Duška Borovac-Knabe vom MFB wird mit von der Partie sein.

Die Themen und die dazugehörigen Fragen findet ihr im nächsten Artikel. So können sich alle schon einmal vorbereiten und Gedanken machen. Gerne dürfen auch Wünsche vorgebracht werden, welche Themen euch besonders am Herzen liegen.

Bewährungsfelder und Fragen/Diskussionsansätze für die Friedenserklärung 2.0

Frieden in Gemeinschaften/Gemeinden

„Stimmt's mit den Menschen, stimmt's mit der Welt“ dafür muss ich zuallererst Frieden mit mir selbst haben. Wenn ich im Frieden mit mir selbst lebe, kann ich im Frieden mit anderen leben.“ – Stimmt ihr der Aussage zu?

„Friedensbildung ist Gemeindegarbeit.“ – Wie sieht es in eurer Gemeinde praktisch aus?

Welche anderen Beispiele von guter Friedensbildung kennt/empfehlst ihr?

Wie können wir entgegenwirken, dass eine Gemeinde inneren Spannungen ausweicht?

Wie kann Gemeinde in ihrem Umfeld friedensstiftend wirken?

Wie sieht das Friedenszeugnis eurer Gemeinde aus bzw. wie kann es aussehen?

Einschätzung: „Wahrscheinlich wäre es sehr wichtig und heilsam, wenn alle Gemeinden niederschwellig die Möglichkeit bekämen, einen Kurs/Workshop zur konstruktiven Konfliktbewältigung zu machen.“ – Habt ihr Interesse? Es kann relativ einfach ermöglicht werden!

Frieden mit sich selbst

Wie schaffe ich es, eine Haltung zu entwickeln, die Offenheit und Unvoreingenommenheit gegenüber meinem Nächsten ermöglicht?

Wie kann Gemeinde zur einer Vertrauensgemeinschaft werden, in der Menschen offen kommunizieren, Erlebnisse verarbeiten und somit den Frieden mit sich selbst finden können?

Welche Bedeutung könnten spirituelle Handlungen wie z.B. Segnungen, Krankensalbung, „Aussprache“ (Beichte) zu Unterstützung des inneren Friedens der Einzelnen in unseren Gemeinden haben?

Welche Rolle können Abendmahl und gemeinsame Gebete (z.B. Vater unser) zu Unterstützung des inneren Friedens der Einzelnen in unseren Gemeinden haben?

Wie kann Gemeinde Räume, die Vergebung und Versöhnung fördern, schaffen und unterstützen?

Wie können Vertrauensräume zu Aufarbeitung von Ereignissen und Problemen in unseren Gemeinden aussehen?

Frieden mit der Erde

Nach welchen Handlungsprinzipien möchten wir agieren?

Was sind unsere Ziele in Bezug auf den Umgang mit unserer Umwelt?

Wie können wir die Gemeinschaft, Expertise und unser mennonitisches Netzwerk im Aus- und Inland nutzen?

Wie steht ihr zu folgender Aussage: „Wir sollten Aktionen des zivilen Ungehorsams in der Friedenserklärung als Möglichkeit des Engagements aufführen.“

Frieden in der Wirtschaft

Welche Vorbilder für ein gerechtes und nachhaltiges Wirtschaftsverhalten aus Vergangenheit und Gegenwart können für uns heute hilfreich sein?

Welche Signale für nachhaltiges wirtschaftliches Handeln können wir als Friedensgemeinde setzen?

Frieden zwischen den Völkern

Wie steht ihr zu folgender Aussagen:

In Entscheidung zur Taufe, Jesus nachfolgen zu wollen, kann mittelbar eine Verpflichtung zur Gewaltfreiheit verstanden werden. (dazu: Friedenserklärung, S. 10)

Zur Friedensbildung beitragen ist ein permanenter gemeindlicher Auftrag.

Täufer stellten sich der Aufgabe, schon jetzt der Vision gemäß zum Frieden zwischen den Menschen hinarbeiten. Wie kann unser Handeln für den Frieden zwischen den Völkern heute aussehen?

Frieden zwischen den Völkern ist:

A - wenn keine Waffen zum Einsatz kommen

B - wenn Versöhnung geschehen ist?

Sollen wir Vorstellungen vom gerechten Frieden in die öffentliche Diskussion einbringen? Wenn ja, wie? – Siehe dazu die Erklärung des gerechten Friedens: im Anhang oder auf https://www.menno-friedenszentrum.de/wp-content/uploads/2017/05/Der_Begriff_des_gerechten_Friedens.pdf

Weitere Fragen zur Diskussion:

Gibt es Inhalte, die aus eurer Sicht auf jeden Fall Teil der Friedenserklärung sein sollten?

Gibt es Themen oder Fragen, zu denen ihr mehr Informationen braucht?

Wie geht ihr mit Generationenkonflikten um? (z.B. beim Thema Frieden mit der Erde)



Von 4.-12. März werden wir den ehemaligen Vorsitzenden der Mennonitischen Weltkonferenz **Danisa Ndlovu und Thobekile Ncube** von unserer Schwesterkirche Brethren in Christ Church Simbabwe zu **Besuch in Deutschland** haben.

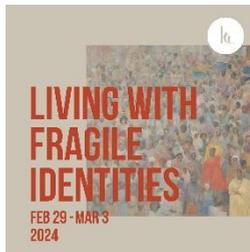
Ihr habt die Chance, die Beiden in diesem Zeitraum zu Euch in die Gemeinden der VDM einzuladen, von ihrer Arbeit zu Umgang mit Gewalt und Trauma in Simbabwe zu erfahren und ins Gespräch zu kommen. Bei Interesse meldet euch bei mir.

Danisa Ndlovu, ehemalige Bischof und Thobekile Ncube, Leiterin des Women's Ministry an der Theologischen Hochschule in Bulawayo, sind vom 29.02.-3.03.2024 zur Konferenz „Living With Fragile Identities“ an der internationalen LCC Universität in Klaipėda, Litauen eingeladen. Auf der Konferenz zu Friedenstheologie, Traumaheilung und Versöhnung teilen sie ihre Expertise zum Umgang mit Gewalt, Trauma und Durchbrechen von Mustern der Hoffnungslosigkeit am Beispiel Simbawes.

Die europäische Reise von Thobekile und Danisa und die Teilnahme an der Konferenz in Litauen wird vom MFB finanziert. MFB ist an der Organisation der Konferenz aktiv beteiligt.

Duška Borovac-Knabe / Foto: Grafik der Konferenz in Litauen.

*Hier auch die Info zur Konferenz:
<https://lcc.lt/research-at-lcc/conference-living-with-fragile-identities>*



Termine im Januar 2024

Die Gottesdienste finden in der Regel im Menno-Heim statt und werden online übertragen. Die Einwahldaten für die online Teilnahme – auch für andere Gemeindeveranstaltungen- sind wie folgt:

Telefonnummer für die Veranstaltungen: 0619 67819736; Sprache Deutsch: 1#;

Konferenznummer: 163 189 9056#; Gastnummer: einfach die # drücken
<https://berlinermennonitengemeinde.my.webex.com/meet/dennis.flex>

Mi 03.01.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung
So 07.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst zur Jahreslosung 2024 – Ltg.: Nicole Witzemann
So 14.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Gastpredigt von den Adventisten - Ltg.: Nicole Witzemann
So 21.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst und Gemeinschaftssonntag zum Thema Friedenerklärung 2.0 (siehe Artikel) – Ltg.: Team
So 28.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst– Ltg.: Helga Köppe
Mo 29.01.	19.30 Uhr	Finanzausschusssitzung im Menno-Heim und on- line

Vorschau auf Februar 2024

So 04.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg. N. Witzemann
Mi 07.02.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung

Das Monatslied für Januar ist Nr. 366 „Stellst meine Füße Gott auf weiten Raum ...“

Die Kollekten erbitten wir am 07. Und 14.01. für die Heizkosten im Menno-Heim, am 21.01. für die Geschäftsführungsstelle der VDM und am 28.01. für die Menn. Weltkonferenz.

Konto für Beiträge, Spenden und Kollekten:

Berliner Mennoniten-Gemeinde; IBAN:DE 3110 0100 1000 6430 1100